

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

27.9.1818 (Nr. 268)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 268. Sonntag, den 27. Sept. 1818.

Baiern. (Regensburg.) — Freie Stadt Frankfurt. — Kurhessen. (Hanau, Marburg.) — Sachsen. (Leipzig.) — Frankreich. —
Italien. (Neapel, Rom.) — Oesterreich. — Preussen. (Koblenz.) — Amerika.

Baiern.

Regensburg, den 20. Sept. Gestern Vormittags um 11 Uhr sind Se. Maj. unser König hier angekommen, um Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich auf seiner Reise zu dem Kongresse nach Wien zu empfangen. Se. k. k. Maj. trafen um 4 Uhr hier ein. Beide Majestäten speisten mit einander. Heute Morgens um 6 Uhr wohnten Sie dem Gottesdienste bei, nahmen hierauf Abschied auf den Straßen der Domkirche, und der Kaiser setzte seine Reise sogleich fort, so wie unser König ebenfalls nach München zurückkehrte.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 24. Sept. (Fortsetz.). Heute gegen Abend sind Se. Maj. der König und die Königin von Württemberg hier eingetroffen, und bei dem königl. Bundestagsgesandten abgestiegen. Die kais. russ. Staatssekretäre, Grafen v. Nesselrode und Capo d'Istria, sind heute nach Wien abgereist. — Der Reiseplan des Königs von Preussen ist dahin abgeändert, daß Se. Maj. erst am 22. von Potsdam abzugehen willens waren, und am 23. in Naumburg, am 24. in Marktsuhl, am 25. in Hanau, und am 26. in Koblenz eintreffen wöken. — Wegen der mit der Auflösung des Königreichs Westphalen in Verbindung stehenden Angelegenheiten hat man seit der Zusammenkunft des Fürsten von Metternich mit dem königl. preuß. Staatskanzler zu Koblenz Hofnung, sie bald zu einem erwünschten Resultate gebracht zu sehen.

Kurhessen.

Hanau, den 22. Sept. Unsere frohen Erwartungen, Oesterreichs erhabenen Herrscher hier zu sehen, sind heute in Erfüllung gegangen. Der Kurfürst und der Kurprinz fahren heute Morgens dem Kaiser bis Dettingen entgegen, woselbst dieser kurz nachher eintraf, und sich alsbald zu dem Kurfürsten in den Wagen setzte. Von der Landesgränze an umgaben ein Detaschement Gardebajaren, die Oberjost- und Forstbedienten, so wie die Beamten den Wagen, und geleiteten ihn bis nach Hanau, wo der Einzug, unter dem Geläute aller

Glocken und dem Frohlocken des Volks, gegen 1 Uhr erfolgte. Kurz darauf langte der Zug in Wilhelmsbad an, woselbst vor des Kaisers Maj. eine Ehrenwache mit fliegender Fahne aufgestellt war. Beim Aussteigen aus dem Wagen wurde der Kaiser von dem Kurfürsten, dem Kurprinzen, der Kurprinzessin und deren Prinzessinnen Töchtern, so wie dem Landgrafen Karl von Hessen bewillkommt, sodann aber unter dem Vortritt des kurfürstl. Hofstaats in die untern Säle begleitet. Nachdem die hohen Herrschaften sich hier einige Zeit unterhalten hatten, begaben Sie sich an die für Sie bereitete Tafel, an welcher des Kaisers und der Kaiserin Wohl von dem Kurfürsten, des letztern Wohl dagegen von dem Kaiser, unter dem Schall der Trompeten, ausgebracht wurde.

Marburg. Am 14. Aug. feierte die hiesige israelitische Gemeinde das Fest der Einweihung ihrer neu errichteten Synagoge. Um 3 Uhr Nachmittags nahm, unter feierlicher Gottesverehrung mit Gesang und Instrumentalmusik, das Fest seinen Anfang, und verlängerte sich bis in die Nacht. Sämmtliche kurfürstl. Zivil- und Militärbehörden, die Professoren der Universität, die Geistlichkeit aller Konfessionen, eine große Anzahl der studirenden Jugend und mehrere Personen aus allen Ständen waren zugegen. Es war ein wahrhaft herzerhebendes Fest der allgemeinen Gottesverehrung, das eine andächtige Volksmenge, ohne Unterschied, weder des Glaubens, noch des Standes, in Eintracht und Liebe feierte, vor dem Angesicht des himmlischen Vaters.

Sachsen.

Leipzig, den 20. Sept. Gestern, am Vorabend des Jubelfestes Sr. Maj. des Königs, hatte unsere Stadt das Glück, Se. königl. Hoheit den Prinzen Friedrich August, unter dem freudigsten Zusandzen des Volks, aus Dresden in ihren Mauern eintreffen zu sehen. Mit der innigsten Theilnahme, mit frommer Liebe und Freude wurde heute dieses Fest begangen. Um 6 Uhr begann eine Erleuchtung der Stadt, wie sie Leipzig nie gesehen hat. — Mde. Catalani befindet sich gegenwärtig

zu Dresden, wo sie sich im Pallaste des kais. östreich. Gesandten hüten lassen wird.

Frankreich.

Paris, den 23. Sept. Gestern vor der Messe gab der König dem kais. östreich. bevollmächtigten Minister, Gen. Baron von Vincent, eine Privataudienz, worin derselbe Sr. Majestät ein Schreiben seines Souverains überreichte. Nach der Messe machte das gesammte diplomatische Korps dem Könige und der königl. Familie seine Aufwartung. Am nämlichen Tage hatte der Befehlshaber der 13. Militärdivision (der Departements Ille und Vilaine, Morbihan, Finisterre und Cotes du Nord), Gen. Lieut. Graf de Coutard, und der Präfect des Morbihandepartement, Graf de Chazelles, Privataudienzen bei dem Könige.

Nach der Gazette de France leidet der König seit einigen Tagen wieder an podagra'schen Schmerzen. Die gewöhnliche Nachmittagsspazierfahrt Sr. Maj. hat daher auch gestern nicht statt gehabt.

Der Herzog von Richelieu ist bereits am 19. d. Abends zu Cambrai angekommen, und seine Abreise hat daher früher statt gehabt, als neulich gemeldet worden ist. Er ist in dem nämlichen Hause abgestiegen, das der König im J. 1815 bewohnt hatte. Während seiner Abwesenheit hat, wie es heißt, der Staatsrath, Graf de Hauterive, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten.

Das Journal General will wissen, daß, nach dem Abzuge der Okkupationsarmee, bloß zwei Regimenter von der königl. Garde in Paris bleiben, die übrigen Besatzungstruppen aber nach den an Frankreich zurückzustellenden Gränzfestungen aufbrechen werden.

Gen. Canuel und Vicomte de Chapdelaine sind nun wirklich aus der Conciergerie nach dem Gefängnisse de la Force gebracht worden.

Das zu Dijon erscheinende Journal der Wissenschaften und Künste macht folgendes Schreiben des Ministers des Innern, Laine, an den dortigen Bischof bekannt: Die Korrespondenz der Präfekten liefert seit einiger Zeit auffallende Beispiele von den Verirrungen, zu welchen abergläubische Ideen führen können. Angebliche Zauberer und Wahrsager haben zu Verbrechen und Vergehen Anlaß gegeben, welche die Gerichte beschäftigt haben, und es haben mehrere, den Verlust der Ehre nach sich ziehende Urtheilssprüche gegen verschiedene Individuen statt gehabt. Sie, Hr. Bischof, werden ohne Zweifel fühlen, daß es von der höchsten Wichtigkeit ist, die unwissenden und leichtgläubigen Volksklassen zurechtzuweisen, besonders die Dorfbewohner. Die Zivilbehörden sind in diesem Augenblicke mit Masregeln beschäftigt, um solchem Unfuge Einhalt zu thun ic. — Der Bischof hat gleich, nach dem Empfang dieses Schreibens, an die Geistlichen und Einwohner der Departements der Goldhugel und der Obermarne einen Hirtenbrief erlassen, worin er besonders darauf aufmerksam macht, daß Weibern durchaus keine Einmischung in Religionsangelegenheiten gestattet werden dürfe.

Nach der Lütticher Zeit. ist der Commandirende Adjutant Mellinet, der sich nach der Schlacht von Watersloo, an der Spitze der jungen Garde, sehr rühmlich ausgezeichnet hatte, als Oberst in königl. niederländischen Diensten angestellt worden.

Zu Madrid ist kürzlich der erste Band einer auf Befehl des Königs unter der Aufsicht des Kriegsministers verfaßten Geschichte des Krieges Spaniens gegen Napoleon Bonaparte erschienen. Das Werk wird aus 10 Bänden bestehen. Man will Unparteilichkeit darin finden.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1630 Fr.

Italien.

Neapel, den 4. Sept. Die Heirath der Prinzessin Louise Charlotte, Tochter des Prinzen von Kalabrien, mit dem Infanten Don Francesco di Paola, ist bis zur Rückkehr Sr. Maj. des Königs von der Reise nach Rom verschoben worden. Die erlauchte Braut wird sich alsdann, nachdem von den Malignitätsärzten nichts mehr zu fürchten ist, in unserm Hafen für den von Barcelona einschiffen. Die Prinzessin ist im J. 1804 geboren, und hat mithin ihr 14. Jahr zurückgelegt. — Sr. Maj. der König werden sich im Laufe von 1819 nebst den Ministern Medici und Tommasi nach Sizilien begeben, und dort 5 bis 6 Monate verweilen, um thätig zur Einführung der neuen Administration mitzuwirken; die Sizilianer fangen an, einzusehen, daß eine tüchtige und rasche Administration jeder Konstitution vorangehen müsse, ja daß letztere ohne erstere gar nicht bestehen könne. Sr. Maj. haben beschlossen, die aufgehäuften Summen dessen, was Sizilien seit mehreren Jahren an Abgaben für den Straßenbau gezahlt hatte, nun effektiv dazu zu verwenden. — Es ist abermals die Rede von einer Amnestie, welche Sr. Maj. auch denjenigen angedeihen lassen wollen, die bis zu Murat's Tode, wenigstens nach seiner Vertreibung vom Throne, Unhänglichkeit gegen ihn gezeigt hatten, und welchen die Rückkehr nach ihrem Vaterlande bis jetzt verwehrt war. Hierzu rechnet man den Prinzen Vignatelli Cerchiara, aus den Zeiten der römischen und parthenopaischen Republik bereits bekannt, und gegenwärtig zu Paris; die Prinzen Roccaromana und St. Giuliano (ältesten Sohn des Prinzen von Schitelli); beide Murat's Adjutanten (gegenwärtig zu Florenz); den Ex-Finanzminister Zurlo, einen Mann von Talent, und der seine Stelle nie benutzte, um sich zu bereichern, und den Kommandanten, den im J. 1815 Gaeta ziemlich unerschrocken verteidigte, Gen. Begani (bereits seit 1816 vom Hofe beider Sizilien pensionirt). Letztere beide leben zurückgezogen zu Rom.

Rom, den 12. Sept. Am vorigen Dienstag traf bei einem Hochgewitter der Blitz die Kuppel der St. Andrea'skirche, zerschmetterte einige Fenster, sehr aber dann dem Blitzableiter bis unter die Erde nach; ein neuer Beweis, wie nützlich es ist, besonders große Ge-

bäude und Thürme mit dergleichen Ableitern zu versehen. Seit diesem Donnerwetter hat die große Hitze nachgelassen, die seit einigen Tagen herrschte.

Deſtreich.

Am 19. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 98 1/2 K. W. Uſo notirt; die Konventionsmünze ſtand zu 233 1/2 W. W.

Preußen.

Koblenz, den 21. Sept. Der Kön. preuß. Staatsminister, Hr. von Beume, dem der König die Organisation der Juſtiz in den Rheinprovinzen übertragen hat, iſt ſeit dem 16. d. in unſrer Stadt. Derſelbe wohnte am 18., 19. und 20. d. der Sitzung des Geſchworenengerichts bei, worin eine merkwürdige und in ihrer Art vielleicht einzige Kriminalſache verhandelt wurde. Hilgers, Rattunfabrikant zu Sinzig, der nämlich, welcher bei dem Verfahren gegen einen Kaufmann eine Rolle geſpielt hatte, ließ, in Verbindung mit zwei Gensdarmen und zwei andern Individuen, unter dem erdichteten Titel eines Königl. preuß. geheimen Polizeiaſſenten im Großherzogthum Niederrhein, mehrere Perſonen verhaften, einſperren und mit körperlichen Martern belegen. Den Vorwand zu dieſen Gewaltthätigkeiten ließ die beabſichtigte Entdeckung eines im vor. Jahre auf dem rechten Rheinufer angeblich verübten Mordes, an dem aber die Mißhandelten unſchuldig ſind. Hilgers wurde zu zweijähriger Zuchthausſtrafe und in die Koſten verurtheilt; ſeine Miſſchuldigen wurden freigeſprochen. Der Hr. Staatsminister äußerte ſein Wohlgefallen an dem Inſtitut der Geſchworenengerichte, und in den verbindlichſten Ausdrücken ſeine Zufriedenheit mit der Erklärung der Geſchwornen, welche durch die Verkettung der Umſtändeäußerſt ſchwierig geworden war. Dieſe Nachricht wird jedem Rheinländer angenehm ſeyn; denn ſie erſäet die Ausſicht, daß der ſo laut ausgeſprochene Wunsch für die Beibehaltung der Geſchworenengerichte in Erfüllung gehen dürfte. Sollte es nicht rätlich ſeyn, das Inſtitut auch auf Zuchtpolizeiſachen, die dormalen von Richtern abgeurtheilt werden, auszudehnen? Die Organisation im Juſtizfache ſcheint nicht mehr fern zu ſeyn. Man verſichert, daß der Reviſionshof zu Koblenz, welcher für das linke Rheinufer die Attributionen des Kaſſationshofes hat, aufgelöſt, und zum Theil dem Kammergericht zu Berlin (der dritten Inſtanz für die preußiſchen Staaten) einverleibt werden wird. Die Appellationshöfe zu Trier und Düſſeldorf ſollen unterdrückt werden, und für die Rheinprovinzen nur ein Appellationshof in der Stadt Köln beſtehen. Dieſe Idee findet Beifall. Erhalten nun die untern Inſtanzgerichte einen größern Umfang, als ſie dormalen haben, ſo nähert man ſich der Juſtizverfaſſung, welche im J. 1798 bei uns eingeführt wurde, und nach welcher die Gerichtsbarkeit eines ſolchen Gerichts ſich über ein ganzes Departement erſtrekte, eine Einrichtung, die wirklich vor denen, welche ſie in der Folge verdrängt haben, große Vorzüge hatte.

Amerika.

Londner Zeitungen vom 18. d. ſprechen, jedoch auf eine ſehr unbeſtimmte Art, von einer neuen Niederlage des Inſurgentengeneral Bolivar.

Fortſetzung des neulich (Nr. 257) abgebrochenen Maniſeſtes des Gen. Kallemand: Wir werden vereinigt bleiben, um uns gegenseitig Hülfe zu leiſten; wir werden die Früchte unſerer Arbeit mit denen, welche die reiche Natur ſchenkt, vereinigen, und die Bande der Eintracht werden durch das Gefühl der Stärke, deren Grundlage ſie ſeyn wird, und die Ueberzeugung von den Vortheilen, die ſie gewährt, ſich mit jedem Tage enger zuſammenziehen; ſo werden wir die Hinderniſſe überwinden, welche ſich den Niederlaſſungen Anfangs entgegenſtellten; ſie immer hatten Unordnung, Selbſtſucht und Zwietracht ihre Fortſchritte gehemmt; durch die Erfahrung belehrt, werden wir dieſe verderblichen Laſter zu vermeiden wiſſen. Die Kolonie, ihrem Beſen nach dem Ackerbau und dem Kunſtſleiß geweiht, wird zu ihrer Vertheidigung und Erhaltung eine kriegeriſche ſeyn; ſie wird in Kohorten eingetheilt; jede Kohorte bekommt einen Chef, welcher die Verpflichtung hat, eine Liſte der Mitglieder zu führen, und die Ordnung zu erhalten. Bei dem Direktor der Kolonie wird eine nach den Kohortenliſten gebildete Hauptliſte niedergelegt. Um vor jeder Beleidigung beſſer geſichert zu ſeyn, und damit jeder im Schutze aller ruhig leben, werden die Kohorten in einem beſetzten Bezirk (canton) vereinigt. Die Umſtände fordern, daß alles gemeinſchaftlich ſey, damit wir den Gebrauch der Hülfsquellen beſſer regeln, und zur allgemeinen Wohlfahrt verwenden können; die Arbeiten und die Erzeugniſſe werden unter die Kohorten vertheilt. Die Zeit der Arbeit, der Ruhe, der verſchiedenen Uebungen und des Mahles iſt feſtgeſetzt. Die öffentlichen Arbeiten beginnen mit Tagesanbruch und dauern 4 Stunden, alſdann von 4 Uhr nach Mittag, bis die Sonne untergeht; nach beendeter Arbeit wird geſpeiſt; die Mahlzeiten ſind, ſo oft es die Bitterung erlaubt, im Freien ſtatt; die Tiſche werden in jeder Kohorte dergeltalt geordnet, daß die Zahl der Speiſenden an jedem ziemlich gleich iſt; die Speiſen werden einfach ſeyn; zu den gemeinſchaftlich vertheilten Lebensmitteln kann man hinzufügen, was die Jagd oder der Fiſchwang giebt; doch muß jeder die Fiſche oder das Wildpret an den Tiſch liefern, an dem er ſpeiſt. Die bei vielen Menſchen nur zu häufige ſchlechte Gewohnheit, im Ausſuchen der Gerichte auszuſchweifen, ſich dadurch zu verwecheln, den Charakter zu ſchwächen, und eine eben ſo verächtliche als lächerliche Sorgfalt darauf zu verwenden, wird man mit Unwillen ausſtoßen; Männer von Muth und Kraft ſehen mit Bedauern auf weibliche Sybariten nieder, und ſind ſtolz, den Erbehrungen jederzeit bereitwillig zu trozen; die Art zu leben, wird für alle gleich, und in den Tiſchen kein Unterſchied ſeyn; die Eſſen haben in dieſer Hinſicht nur das Vorrecht, mit gutem Beiſpiel voranzugehen; es iſt das Eſſen, was ſie genießen

Binnen. Die Stunden zwischen den Früh- und Abendarbeiten werden durch Privatbeschäftigungen und Mahlzeiten ausgefüllt, sobald es das öffentliche Wohl gestattet. Auf die Abendarbeiten folgen körperliche und geistliche Übungen; sie erhalten die Gesundheit, die Behendigkeit, die Kraft und jenes männliche Selbstvertrauen, den Gefährten des Mutes. Die Korporation werden diejenigen, welche sich in diesen Ue-

bungen auszeichnen, sorgfältig bemerken, damit, wenn die Gelegenheit kommt, jeder da gebraucht werde, wo er am nützlichsten seyn kann. Die Beweise von Aufopferung und Tugend, die schönen Thaten, die Verdienste um den Verein, werden in ein zu diesem Zwecke bestimmtes Buch geschrieben, welches das erste Denkmahl in den Jahrbüchern der Kolonie seyn wird.
(Beschluß folgt.)

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

26. Sept.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	12 $\frac{7}{8}$ Grad über 0	Südwest	57 Grad	trüb, später Regen
Mittags 13	27 Zoll 9 $\frac{1}{8}$ Linien	13 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	58 Grad	regnerisch
Nachts 10	27 Zoll 9 $\frac{1}{8}$ Linien	10 $\frac{1}{4}$ Grad über 0	Südwest	66 Grad	Aufweitung

T o d e s - A n z e i g e.

Gestern Abends gieng unser unberglicher Gatte und Vater, Kreiskanzlist und Reg. Ratargehilfe Karl Reff, im 42. Lebensjahre, nach einem kurzen abwechselnden Krankenlager, sanft und als wahrer Christ in ein besseres Leben über. Unser Verlust ist schmerzhaft, aber dem Seligen ist wohl, denn er litt zwar geduldig, aber sehr viel. Indem die Unterscribenten hiervon sämmtliche Gönner und Verwandte benachrichtigen, empfehlen sie sich zu fernem Wohlwollen, und verbitten sich jede Beileidsbezeugung.

Dursach, den 26. Sept. 1818.

Die hinterlassene Wittve und
zwei Kinder.

K u n s t - A n z e i g e n.

Der

Stammbaum des Hauses Baden

welcher, nach mehrfältiger Ankündigung, in Zeit von drei bis vier Wochen in der Müller'schen Offizin zu 1 fl. pr. Stük erscheinen soll, ist bereits vor längerer Zeit in der Wagner'schen Steindruckerei dahier zu 48 kr. pr. Stük ausgegeben worden; durch den namhaften, äußerst schmeichelhaften Absatz, welcher die Kästen deckt, sind wir nun im Stande, das Stük zu 40 kr. abzulassen, und bei größern Bestellungen noch einen verhältnismäßigen Rabatt zu bewilligen. Briefe und Geld werden franco erbeten.

Karlsruhe, den 26. Sept. 1818.

Von der früher in Karlsruhe herausgekommenen Stunden- und Situations-Charte mehrerer Dörfer, Städte und der meisten Grenzorte des Großherzogthums Baden, wurde durch den Verfasser bei dem Unterzeichneten eine neue, und durch Verfügung der in der Zollordnung angegebenen Transitkonditionen vermehrte Auflage veranstaltet, und Exemplare davon sind in allen Buchhandlungen, schwarz zu 1 fl. 18 kr. und illuminiert zu 1 fl. 24 kr., zu haben.

Diese neue Ausgabe unterscheidet sich von der ersten sehr vortheilhaft durch schöne korrekte Zeichnung, saubere, reine und deutliche Abdrücke.

Kahr, im September 1818.

Graß Kaufmann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Edw. Homburger ist, außer seinem bekannten gut assortierten Waarenlager, ein Kommissionslager von hiesiger Schweizer Feinwand und Seid in verschiedenen Dessins und Plausen dern angekommen, welche er in äußerst billigen Preisen abgeben wird. Auch empfiehlt sich derselbe mit seiner schon längst beliebten englischen Streibbaumwolle und verschiedenen Farben Bigontowolle, von welchen wieder ein starkes Quantum angekommen ist.

Mannheim. [Anzeige.] Meinen verehrten Freunden den des Inlandes habe ich die Ehre anzuzigen, daß ich, nach dem am 27. August erfolgten Abieden meines Ehegatten, Jakob Behagel, die von demselben bis dahin betriebene Geschäfte der Papierapeten-, Brandwein-, Liqueur- und Essig-Fabrik ununterbrochen fortsetze, und bitte höflich, das Vertragen, womit sie den Verstorbenen beehrten, auf mich übertragen zu wollen. Ich hoffe, die verehrten Freunde, welche mich mit ihren geneigten Aufträgen begünstigen werden, zu überzeugen, daß weder in Qualität, noch pünktlicher Bedienung eine Veränderung statt haben wird.

Mannheim, den 4. Sept. 1818.

Jakob Behagel sel. Wittve.

Freiburg. [Kupferdrucker Gesuch.] In der hier etablirten Kupferdruckerei, woselbst neben mehreren hundert kleinern sehr fleißig mit dem Grabstichel ausgeführten Plättchen noch und noch eben so viele große, zum Theil von den ersten Künstlern, mit Geraden, Punkten und in Taschmanier gearbeitete Platten, zum Theil auch in Farben, abdruckt werden, sind noch Plätze für 6 bis 8 gute Kupferdrucker offen. Näheres Auskunft ertheilt die

Herder'sche Universitäts-Buchhandlung
zu Freiburg im Breisgau.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein verpflichteter Theilungskommissär, der hinlängliche Kenntnisse zu allen Fächern der Schreiberei und Uebung hat, und bisher im Kreis Komkreis in Beschäftigung gestanden ist, wünscht eine andere Theilungskommissariatsstelle anzutreten, nachdem er seine jetzige auf den 1. Nov. wird abgetreten haben. Das Nähere bietet man bei Sekretär Ziegler dahier gefälligst erfahren zu wollen.

Karlsruhe. [Kostgänger-Gesuch.] In einem Privathaus, wo junge Leute am Tisch sind, werden noch mehrere gesucht. Das Zeit, Komptoir giebt nähere Auskunft.